

Reformation heute.

95 Thesen zur Situation von Kirche und Gesellschaft

Von Dr. theol. Lothar Gassmann

Aufruf zur Umkehr

1. Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: *“Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen”* (Matthäus 4, 17), will er, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.
2. Diese Buße beginnt mit einer *Neubesinnung und Trauer* über das bisherige falsche Verhalten sowohl des Einzelnen als auch der Kirchen als Gesamtheit.
3. Wenn die Buße ernsthaft ist, führt sie dazu, daß der Einzelne und die Kirchen das falsche Verhalten, die Sünde *hassen und lassen* - nicht aus eigener Kraft, sondern durch die Gnade und Kraft Jesu Christi.
4. Gott verheißt dem Bußfertigen *Vergebung und Neuanfang*: „Siehe, wenn ich den Himmel verschließe, daß es nicht regnet, oder die Heuschrecken das Land fressen oder eine Pest unter mein Volk kommen lasse und dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, daß sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen“ (2. Chronik 7,13 f.).

Die gegenwärtige gesellschaftliche Situation

5. Der Einzelne gefällt sich heute aber in vielerlei *Sünden* wie z. B. Gottlosigkeit, Hochmut, Lieblosigkeit, Okkultismus, Ungehorsam, Abtreibung, Unzucht, Ehebruch, homosexuellen Praktiken, Drogenmißbrauch, Lüge, Geiz und Diebstahl (vgl. 2. Mose 20,2-17; Römer 1,18-31; 1. Korinther 6,9; Galater 5,19-21).
6. Freilich wurden solche Sünden zu allen Zeiten begangen, aber heute werden viele von ihnen *öffentlich geduldet* und auf das Podest gestellt. „Sie tun es nicht nur, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun“ (Römer 1, 32).
7. In vielen Staaten sind die *Gesetze* aufgeweicht oder abgeschafft worden, die Gotteslästerung, Pornographie, Abtreibung, Euthanasie, homosexuelle Praktiken, Drogenmißbrauch und ähnliches verboten haben.
8. Eine Gesellschaft, die Handlungen duldet oder sogar öffentlich fördert, welche die Heilige Schrift als „Sünde“ und „Greuel“ in den Augen Gottes bezeichnet, gräbt sich ihr eigenes Grab. Sie wird *gerichtsreif*. „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben“ (Sprüche 14,34).
9. Viele Staaten gleichen heute dem Römischen Reich vor seinem Untergang: Die innere Ursache seines Zerfalls war die *sittliche Dekadenz*.
10. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch heute Staats- und Gesellschaftssysteme, die sich gegen Gottes Gebote stellen, *zerfallen*.

Das Versagen der Kirchen

11. In dieser Situation müßten die Kirchen (Landes- bzw. Kantonal- und Freikirchen) vor Ort und weltweit ihren Auftrag wahrnehmen, „*Licht*“ und „*Salz*“ zu sein und sich dieser Entwicklung entgegenzustellen (Matthäus 5,13-16; Römer 12,2; Epheser 5,11).

12. Tun sie dies nicht, dann stehen sie unter dem Gericht, das Gott über den *untreuen Wächter* ausspricht: „Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben! und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Wege zu warnen, damit er am Leben bleibe, - so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern“ (Hesekiel 3,18).

13. Einzelne Personen und Gruppen innerhalb der Kirchen leisten dem Zeitgeist tapfer Widerstand, aber verschiedene Kirchen als *Gesamtheit* in vielen Staaten fallen immer mehr von ihrer Bestimmung ab, das Evangelium zu verkünden und Gottes Gebote zu verteidigen.

14. Den Ideologien des Zeitgeistes ausgeliefert, verliert eine Kirche ihre *Orientierung*.

15. Eine orientierungslose *Kirche* aber kann dem *Einzelnen* keine Orientierung mehr geben.

Die Preisgabe der Heiligen Schrift

16. Die Orientierungslosigkeit begann mit der Preisgabe der *Grundlage* allen Glaubens und Erkennens, der Heiligen Schrift.

17. Die Heilige Schrift ist zwar *äußerlich* in vielen Kirchen noch in Gebrauch, aber sie wird häufig der Tyrannei der autonomen, selbtherrlichen *Vernunft* unterworfen, welche sie kritisch in ihre Bestandteile zerlegt und Gottes Offenbarung leugnet.

18. Zu Recht betet Zinzendorf: „Wenn *dein Wort* nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.“

19. Da die Kirche aus reformatorischer Sicht eine „*Schöpfung des Wortes Gottes*“ ist, hört sie dann auf, Kirche zu sein, wenn sie das Wort Gottes preisgibt.

20. Wenn das Wort Gottes preisgegeben wird, braucht man sich über die Folgen nicht zu wundern: Auf die Preisgabe des *Wortes Gottes* folgt die Preisgabe der *Inhalte* des Wortes - und das heißt: die Auflösung biblischer Lehre und biblischen Lebens.

Die Auflösung der biblischen Lehre von Gott

21. Die Auflösung biblischer Lehre beginnt mit der Auflösung des biblischen Verständnisses von Gott. Entgegen den klaren Aussagen der Heiligen Schrift werden von vielen „Theologen“ Gottes *dreieiniges Wesen* und seine *Allmacht*, seine *Heiligkeit* und *Gerechtigkeit* gelehnet oder bis zur Unkenntlichkeit umgedeutet.

22. Wer bestreitet, daß sich die in der Bibel bezeugten *Wunder und Prophezeiungen* wirklich ereignet haben oder noch ereignen werden, stellt sich Gott als machtloses Prinzip - bildlich gesprochen: „ohne Arme und Beine“ - vor. Ein solcher „Gott“ aber ist ein selbstgemachter Götze, ein Gott rationalistischer Philosophen, aber nicht der „Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs“, der Vater Jesu Christi (Blaise Pascal).

Die Auflösung der biblischen Lehre von Christus

23. Wenn heute von „Theologen“ behauptet wird, Jesus Christus sei nur ein *Mensch*, Sozialrevolutionär, Friedensprediger, Befreier oder ähnliches, aber nicht Gott - und weiter: er sei weder von einer Jungfrau geboren noch leibhaftig von den Toten auferstanden noch gen Himmel gefahren noch werde er leibhaftig sichtbar wiederkommen in Macht und Herrlichkeit - und weiter: sein Tod am Kreuz könne uns nicht von unseren Sünden erlösen, so ist dazu folgendes festzustellen: nämlich daß der im vierten Jahrhundert nach Christus verurteilte bekannte Irrlehrer *Arius* besser gelehrt hat als manche „modernen Theologen“, weil er Jesus immerhin noch als *„übernatürlichen Logos (Wort)“* und nicht als bloßen Menschen betrachtete. Doch tragen alle Irrlehren die Tendenz in sich, im weiteren Fortschreiten der Geschichte eine Steigerung zu erfahren.

24. Gegen Arius und viele „moderne Theologen“ ist zu sagen: Jesus Christus ist kein bloßer *Mensch*, kein *Geschöpf* Gottes, sondern *wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich*, der ewige *Sohn* Gottes, das heißt: Gott selber in der zweiten Person seiner Dreieinigkeit. „Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht“ (1. Johannes 5,12; vgl. 1. Johannes 2,22; 4,2 f.).

Die Auflösung der biblischen Lehre von Sünde und Erlösung

25. Wo die biblische Lehre von *Christus* entleert wird, wird auch die biblische Lehre von der *Sünde und Erlösung* entleert. Denn ein „machtloser“ Christus hat auch keine Macht, uns von Sünde, Tod und Teufel zu erlösen.

26. Als Folge wird entweder die Sünde verharmlost und die Gültigkeit der Gebote Gottes geleugnet - oder es wird die Erlösung ganz oder teilweise in die Hand des Menschen selber übergeben (*Selbsterlösung oder Synergismus*).

27. Die Verharmlosung oder *Leugnung der Sünde* im biblischen Sinne zeigt sich heute in verschiedenen Auffassungen in Gesellschaft und Kirche, z. B. in den Behauptungen, praktizierte Homosexualität sei weder sündhaft noch krankhaft, Pornographie, Abtreibung und Euthanasie seien nicht zu verurteilen und die Freigabe von Drogen würde helfen, die Kriminalität einzudämmen. Aber „wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen“ (Jesaja 5, 20).

28. Die *Selbsterlösung* wird offen oder versteckt in verschiedenen „Modetheologien“ propagiert, z. B. in einer feministischen Blut-„Theologie“, die das Heil aus den Kräften der Frau und ihrem Menstruationsblut anstatt von Jesus Christus erwartet, in einer Befreiungs- und Revolutions-„Theologie“, die ihre Hoffnung auf die Kraft gesellschaftlicher Gruppen und deren revolutionären Kampf richtet, und in einer Psycho-„Theologie“, die Heilung aus der Kraft des menschlichen Selbst und entsprechenden Techniken erhofft, welche der Selbstverwirklichung dienen sollen.

29. Aber nach wie vor gilt, daß *„in keinem anderen“* als Jesus Christus „das Heil ist, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4, 12).

Das Eindringen fremder Geister in den Raum der Kirchen

30. Je mehr eine Kirche sich dem *Zeitgeist* anpaßt, desto mehr steht sie in der Gefahr, nicht nur den *Geist Gottes* aus ihrer Mitte zu vertreiben, sondern auch *fremde Geister* durch die Hintertür hereinzuholen.

31. Diese fremden Geister herrschen in den *Ideologien und Religionen* dieser Welt (Epheser 6, 12).

32. Wenn behauptet wird, die fremden Geister seien *identisch* mit dem Geist Gottes, so zeigt dies die große Verfinsterung unserer Zeit auf. Denn es gilt: „Was die Heiden opfern, das opfern sie den Dämonen und nicht Gott“ (1. Kor. 10, 20).

33. Wenn bei interreligiösen „Gebetstreffen“ immer wieder der „*Geist von Assisi*“ (d.h. des „Friedensgebets der Religionen“ in Assisi im Jahr 1986) beschworen wird, so sollten die Veranstalter dieser Treffen auf die damals der Christenheit gegebene Jahreslosung hören: „Ich bin der HERR, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ (2. Mose 20, 2 f.).

Die Verweltlichung der Kirchen

34. Viele Menschen, unter ihnen manche Politiker, warten auf ein *klärendes Wort* der Kirchen von der Heiligen Schrift her.

35. Je „zeitgemäßer“ und „weltoffener“ aber eine Kirche sein will, desto mehr steht sie in der Gefahr, ihr *eigentliches Wort* zu vergessen, das sie einer weithin atheistischen und verunsicherten Bevölkerung schuldet.

36. Eine Kirche, die sich den Geistern der Zeit und den Tagesparolen der Politik von rechts oder links anpaßt, kann nicht mehr verändernd in die Welt hineinwirken, sondern wird vom Sog der Welt fortgerissen. Sie verfällt der *Verweltlichung* und macht sich selber überflüssig.

37. Der *Ausweg* kann nur darin liegen, Buße zu tun, ganz neu auf das Wort Gottes zu hören, das uns in Gestalt der Heiligen Schrift gegeben ist, und dieses der Welt zuzurufen in Wort und Tat.

Das Verhalten der Gläubigen angesichts des gegenwärtigen Gerichts

38. Daß vielen Kirchen heute die Kraft und Eindeutigkeit für biblisch verankerte Lehr- und Lebensäußerungen fehlt, ist bereits *Gericht Gottes* (1. Petr. 4, 17) und Auswirkung des endzeitlichen *Abfalls* vom rettenden Glauben (Matth. 24, 12; 2. Thess. 2,3).

39. Eine Kirche, die zunehmend zur *Hure* wird, stellt sich immer mehr der Welt gleich, vermischt heidnische Götzen mit dem Gott der Bibel, strebt nach Geld, Macht und weltlicher Anerkennung, achtet die Gebote Gottes und die Erlösung durch Jesus Christus gering und bringt die wahren Gläubigen zunehmend in Bedrängnis (Offenbarung 17 f.).

40. Dennoch sind die *Gläubigen* aufgerufen, weiterhin zu glauben, zu lieben und zu hoffen sowie für ihre Verleumder und Verfolger zu *beten*, damit auch diese zur Buße finden (Matthäus 5, 44).

41. Vor allem aber sind die Gläubigen aufgerufen, dem Herrn und Heiland Jesus Christus *treu* zu bleiben, jedem Geist der Vermischung und Weltanpassung zu widerstehen und möglichst viele Menschen in die Nachfolge Jesu Christi zu rufen: „Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker“ (Matthäus 28, 19).

Das Festhalten am Missionsauftrag

42. Der Missionsauftrag läuft zur Verführung parallel und wird erst enden, wenn Jesus wiederkommt in Macht und Herrlichkeit (Matthäus 24, 14). Mission (im Sinne der Bekehrung Ungläubiger zu Jesus Christus) ist die *positive Antwort* der Gläubigen auf die zahlreichen Verführungen.

43. Mission ist der Lebensatem der Kirche. Ohne Mission stirbt die Kirche ab. Es gibt nur die Alternative *“Mission oder Tod”* (Otto Riecker).

44. Wo eine Kirche als Gesamtheit den Missionsauftrag nicht mehr wahrnehmen will oder kann, sind die einzelnen Gläubigen aufgerufen, durch freie Gründungen oder Unterstützung bibeltreuer *Missionswerke* diesen Dienst zu tun.

45. Durch den Dienst bibeltreuer Missionswerke können *neue* Gemeinden und Kirchen entstehen, die gegebenenfalls die vom christlichen Glauben abgefallenen Kirchen ersetzen.

Die Frage des Kirchenaustritts

46. Der einzelne Gläubige ist aufgerufen, anhand der Heiligen Schrift selber zu prüfen, inwieweit *seine* Gemeinde und Kirche auf der Grundlage des Wortes Gottes steht oder nicht.

47. Wo er Abweichungen und Mißstände erkennt, soll er diese öffentlich in seiner Kirche *benennen*. Handelt es sich um schwerwiegende Mißstände und werden diese trotz mehrmaligen Protests nicht abgestellt, bleibt ihm nur entweder das Leiden oder der Kirchenaustritt. Solange es geht, sollte er allerdings nicht austreten, sondern *“auftreten”*.

48. Die Mißstände können jedoch so groß werden, daß für einen Gläubigen aus Gewissensgründen und Gehorsam gegenüber dem Herrn Jesus Christus ein Austritt *unausweichlich* wird – nämlich dann, wenn eine Kirche als Gesamtheit Gesetze beschließt, die Irrlehre und Sünde gutheißen und verbindlich machen.

49. Tritt der Gläubige aus einer Kirche aus, die sich in ihren Grundartikeln und Lebensäußerungen sehr weit von der Heiligen Schrift entfernt hat, dann darf er gewiß sein, daß er *nicht* aus der Kirche Jesu Christi austritt, sondern nur aus einer Institution, die sich zu Unrecht noch „Kirche“ nennt.

50. Die wahre Kirche (die Gemeinde Jesu Christi), die auch nicht vollkommen ist, aber deren Glieder sich doch um ein Leben aus der Kraft Christi und nach den Lehren der Heiligen Schrift bemühen, lebt *außerhalb* dieser Institution weiter und findet neue

Formen ihrer Gemeinschaftsbildung. Nur für diese gilt: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16,18).

Grundlagen einer Reformation der Kirche

51. Egal in welcher Kirche sich ein Gläubiger befindet - *jede* Kirche benötigt eine Reformation im Sinne einer *geistlichen Erneuerung*. Diese kann immer nur beim Einzelnen beginnen: durch die Erkenntnis der persönlichen Schuld und Unfähigkeit und das alleinige Vertrauen auf die Gnade und Kraft Jesu Christi.

52. *Allein Jesus Christus* soll der Herr sein, nicht andere Herren, nicht Religionsstifter oder Ideologen.

53. *Allein das Wort Gottes*, das in der Bibel niedergelegt ist, soll gelten, nicht andere Worte, Offenbarungsquellen und Ideologien.

54. *Allein aus Gnaden und durch den Glauben* werden wir gerettet, nicht durch Selbsterlösungs-Techniken, Wiederverkörperungs-Vorstellungen und den frevelhaften Versuch, den umfassenden Heilszustand (Schalom) des zukünftigen Reiches Gottes durch die schwärmerische Erwartung eines aus eigener menschlicher Kraft errichteten Weltfriedensreiches vorwegzunehmen.

55. „*Jesus Christus*, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, *ist das eine Wort Gottes*, das wir zu hören, dem wir im Leben und Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen“ (Artikel I der Barmer Theologischen Erklärung von 1934).

Wahre und falsche Einheit

56. Eine wahre Reformation im Sinne einer geistlichen Erneuerung führt über die Buße und Veränderung vieler *Einzelner* zu einer neuen *Gemeinschaft* im Geiste - zunächst unsichtbar, dann aber auch zunehmend sichtbar.

57. Die *Zerrissenheit* der Gläubigen in vielfach einander bekämpfende Gruppen und Grüppchen ist Ungehorsam gegenüber Gott, eine Schande vor der Welt und eine Lähmung des Missionsauftrags (vgl. Johannes 17,20 f.). Sie muß aber kein unüberwindliches Hindernis sein, wenn sich die Gläubigen auf das Zentrum des Evangeliums, die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden, besinnen und ihre *Einheit im Wesentlichen* entdecken: „Im Wesentlichen Einheit, im Unwesentlichen Freiheit, über allem die Liebe.“

58. Die durch Gottes Wort und Buße bewirkte Einheit der Gläubigen kann und wird keine Einheit auf Kosten der biblischen Wahrheit sein, sondern die *Einheit in der Wahrheit Christi* (Johannes 14, 6; 17, 11. 17; Epheser 2, 14).

59. *Wahre Einheit* umfaßt nur diejenigen, die an Jesus Christus glauben, die sein Wort als „die Wahrheit“ behalten, die in der Welt, aber nicht von der Welt sind und die daher von der Welt gehaßt werden (Johannes 17). *Falsche Einheit* hingegen umfaßt die ganze Menschheit, „hurt“ mit allen möglichen Ideologien und Religionen und verfolgt

diejenigen mit Zwang, Terror und schließlich Gewalt, die Jesus Christus als einzigem Herrn, Erlöser und Friedensbringer die Treue halten (Offenbarung 13 und 17 f.).

60. *Wahre Einheit* schenkt Gott durch Missionierung und Evangelisierung aller Völker, durch den klaren Ruf zum rettenden Glauben und zur Lebensübergabe an Jesus Christus (Matthäus 28, 18-20; Johannes 17, 6 ff.). *Falsche Einheit* umgeht diesen Ruf zur Bekehrung, indem sie politische Probleme und Selbsterlösungsversuche einer sich als autonom verstehenden Menschheit in den Vordergrund stellt - einer Menschheit ohne Gott, welche „die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen hat zu ihrer Rettung“ und ihre Zuspitzung im Antichristen findet, der „sich selbst in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott“ (2. Thessalonicher 2,4. 10).

61. *Wahre Einheit* duldet keine Irrlehre (Galater 1, 6-10; 2. Johannes 9-11; Judas 3 ff.). *Falsche Einheit* duldet Irrlehre und fördert sie infolge der Vermischung der Ideologien und Religionen sogar noch.

Die Erneuerung der Theologie

62. Für eine Reformation im Sinne einer geistlichen Erneuerung ist eine Erneuerung der *Theologie* notwendig.

63. Eine Erneuerung der Theologie kann es nur geben, wenn in der theologischen Ausbildung die *Bibel* wieder als das Wort Gottes ernstgenommen wird und die menschliche Vernunft sich ihm in Respekt und Ehrfurcht unterordnet.

64. Eine *bibeltreue Ausbildung* - und das heißt: die Gründung und Anerkennung bibeltreuer Ausbildungsstätten (Schulen, Bibelschulen, Seminare, Studienhäuser, Akademien und Hochschulen) - ist daher unverzichtbar.

Die Praktizierung der Gemeindegerechtigkeit

65. Viele Mißstände in Theologie und Kirche sind dadurch verursacht, daß weithin die *Gemeindegerechtigkeit* nicht mehr praktiziert wird.

66. Gemeindegerechtigkeit schließt die *Bestrafung* oder den *Ausschluß* solcher Personen ein, die öffentlich unbiblische Lehren und Lebensgewohnheiten in die Gemeinden hineinbringen (1. Korinther 5; 2. Johannes 9-11).

67. Wenn Gemeindegerechtigkeit wirksam sein soll, muß sie alle Ebenen der kirchlichen Hierarchie (Rangordnung) erreichen und darf auch vor *Gemeindeältesten, Synodalen und Kirchenführern* nicht Halt machen, wo die Verführung von ihnen ausgeht oder unterstützt wird.

68. Denn „*ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig*“ (1. Korinther 5,6)- und das gilt um so mehr, wenn es sich bei diesem „Sauerteig“ um Personen in einflußreicher Stellung handelt.

Der Auftrag des einzelnen Gläubigen

69. Jeder einzelne Gläubige ist aufgerufen, das "*allgemeine Priestertum*" (vgl. 1. Petrus 2, 9) zu praktizieren, und das heißt: sein Mandat als Christ zur Prüfung von Lehre und Leben anhand der Heiligen Schrift wahrzunehmen.

70. Dazu gehört auch der Auftrag, dem Zeitgeist *Widerstand* zu leisten und bei unbiblischen Entwicklungen nicht zu schweigen. „Nicht mit Gewalt, sondern mit dem Wort“ kämpfen wir (Martin Luther).

71. Jeder einzelne Gläubige ist eingeladen, durch *Bibellese und Gebet* täglich in der Verbindung mit Gott zu bleiben und sich Stärkung und Korrektur schenken zu lassen.

72. Er ist aufgerufen, die *Botschaft* von Jesus Christus so, wie die Bibel sie uns vermittelt, ohne Einschränkungen, Abstriche und Hinzufügungen zu verkündigen.

73. Er ist aufgerufen, die *Bibel* auch in ihren ethischen und dem Zeitgeist widersprechenden Aussagen ernstzunehmen und danach zu leben.

74. Er ist aufgerufen, einen *erwecklich-missionarischen Gemeindeaufbau* zu betreiben bzw. an einem solchen mitzuwirken.

75. Er ist aufgerufen, sich hinter *kirchliche Mitarbeiter*, z. B. Pastoren, zu stellen, die wegen ihrer bibeltreuen, erwecklichen Verkündigung Probleme mit ihrer Kirchenleitung bekommen und von ihr ausgegrenzt oder entlassen werden.

76. Er ist aufgerufen, *Geldsammlungen und Steuererhebungen* seine Unterstützung zu entziehen, die für evangeliumswidrige Zwecke eingesetzt werden.

77. Er ist aufgerufen, bei *bibeltreuen Werken*, Veranstaltungen, Schulen, Akademien, Pressediensten, Rundfunkstationen usw. mitzuarbeiten oder sie zu unterstützen.

Der Auftrag der Kirchen

78. Die Kirchen sind aufgerufen, sich einzig und allein an der *Bibel* als dem Wort Gottes zu orientieren und jeder unbiblischen Lehre zu wehren, um vielen Einzelnen und der Gesellschaft Orientierung vermitteln zu können.

79. Sie sind aufgerufen, einem *missionarischen Gemeindeaufbau* mehr Raum zu ermöglichen, als es bisher an vielen Orten geschieht.

80. Sie sind aufgerufen, bibeltreuen *Mitarbeitern*, z. B. Pastoren, ihr Lebens- und Wirkungsrecht zu belassen oder zu erweitern und sie nicht mit Sanktionen oder Ausschluß zu bedrängen.

81. Sie sind aufgerufen, keine *Zwangskollekten* für Veranstaltungen zu verlangen, die bibeltreue Christen nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können.

82. Sie sind aufgerufen, klare Worte zu *ethischen Fragen*, etwa zu Ehe und Familie, Abtreibung, Euthanasie und Homosexualität zu sagen, und zwar im Einklang, nicht im Widerspruch zur Heiligen Schrift.

Der Auftrag von Staat und Gesellschaft

83. Der Staat ist nicht identisch mit der Kirche (vgl. Johannes 18,36). Dennoch kann es ihm nur von Nutzen und zum Segen sein, wenn er *grundlegende biblische Maßstäbe* beachtet und befolgt, welche ihm durch die Kirchen eigentlich vermittelt werden sollten (was leider in vielen Staaten immer weniger geschieht).

84. Solche grundlegenden biblischen Maßstäbe liegen insbesondere in Form der *Zehn Gebote* (2. Mose 20,2-17) vor.

85. Werden solche Maßstäbe nicht mehr ernstgenommen, dann treten *Chaos und Anarchie* ein.

86. Manche gesellschaftlichen *Gruppen und Parteien* in zahlreichen Staaten fördern Chaos und Anarchie, indem sie die in den Zehn Geboten wiedergegebenen göttlichen Grundordnungen offen oder verdeckt bekämpfen.

87. Die Heilige Schrift kennzeichnet solche Menschen mit folgenden Worten: „Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen *böse Zeiten* kommen werden. Denn die Menschen werden nur sich selbst, ihr Geld und ihre Ehre lieben. Sie werden sich selbst groß machen und Gott lästern. Sie werden ihren Eltern nicht gehorchen, undankbar sein und alles Heilige in den Schmutz ziehen. Sie werden sich anderen gegenüber lieblos und unversöhnlich, verleumderisch und unbeherrscht verhalten. Verräter sind sie. Frevler und eingebildete Narren. Sie lieben die Lüste mehr als Gott, täuschen Gottesfurcht vor und rechnen doch nicht mit seiner Macht ... Sie sind mit Sünden beladen und von mancherlei Begierden getrieben. Immer sind sie auf neue Lehren aus und kommen nie zur Erkenntnis der Wahrheit“ (2. Tim. 3,1-7).

88. In vielen Staaten sitzen solche Menschen, die Vorläufer des *„Menschen der Gesetzlosigkeit“* (2. Thessalonicher 2,3), bereits an den Schalthebeln der Macht oder streben danach. Sie bekommen immer mehr Einfluß in Politik, Rechtsprechung, Massenmedien, Hochschulen, Schulen und Kirchen.

89. Politiker, Juristen, Journalisten, Lehrer und Kirchenleute sowie Menschen in allen Berufen sind aufgerufen, diesem „Marsch durch die Institutionen“, dieser Unterwanderung, Widerstand zu leisten durch *Gebet und Arbeit im biblisch-christlichen Sinn*.

Ausblick

90. Die gegenwärtigen Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft sind in der Heiligen Schrift *vorausgesagt*.

91. Sie kennzeichnen die Zeit, wenn Satans antichristlicher Weltherrscher auftreten wird.

92. Jesus Christus aber wird wiederkommen in Macht und Herrlichkeit und dem „Menschen der Gesetzlosigkeit“ ein Ende machen (2. Thessalonicher 2, 8).

93. Da wir aber nicht wissen, *wann* Jesus wiederkommt, gilt es zu wirken, solange es Tag ist.

94. Wir wirken für Jesus Christus und den Bau seiner Gemeinde aus *Dankbarkeit* für sein stellvertretendes Opfer am Kreuz und in *Liebe* zu Ihm - in der Gewißheit, daß Ihm der Sieg gehört.

95. „Aber der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: *Der HERR kennt die Seinen*; und: *Es lasse ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen des HERRN nennt*“ (2. Timotheus 2,19). Amen.

Nachtrag

Die neuen „95 Thesen“ wurden an Martin Luthers 450. Todestag (18.2.1996) von Dr. Lothar Gassmann verfaßt. Im deutschsprachigen Europa haben innerhalb weniger Wochen 33 christliche Organisationen durch ihre Unterschrift ihre Übereinstimmung mit deren Inhalt bekundet. Bei einer internationalen Pastoren-Konferenz Anfang März 1996 bei Durban/Südafrika lagen sie in leicht überarbeiteter Form bereits in englischer Sprache vor. Die rund 1.000 anwesenden Pastoren und Kirchenführer aus 14 Ländern und über 50 Denominationen nahmen sie einmütig als Resolution an und beschlossen, sie in alle wichtigen Sprachen zu übersetzen und weltweit zu verbreiten.

Am 27.10.1996 wurden sie – wie Luthers Thesen im Jahre 1517 – unter Beteiligung von über 500 Gläubigen an die Schloßkirche in Wittenberg angeschlagen als symbolischer Akt und Ruf zur Umkehr. Danach wurden sie allen Bischöfen und Kirchenpräsidenten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz übersandt, verbunden mit dem Aufruf zur Disputation (öffentliche Diskussion) und zur Beseitigung der kirchlichen Missstände.

Der Thesenanschlag und die Referate des damit verbundenen Berliner Kongresses „Reformation heute“ sind in Wort und Bild dokumentiert in dem Buch „*Ruf zur Umkehr. Neue 95 Thesen und die Folgen*“ (zur Zeit vergriffen) sowie in dem Film „*Reformation heute*“ (Film erhältlich bei Dr. Lothar Gassmann). Bereits zur Jahrtausendwende lagen Übersetzungen der Thesen in mindestens 30 Sprachen und Veröffentlichungen in über 100 Staaten der Erde vor.

Wie eine Brandfackel sind die neuen 95 Thesen innerhalb kurzer Zeit um die Erde gelaufen und haben das Gewissen vieler Menschen aller Nationalitäten und Hautfarben entzündet. Angesichts der kirchlichen und gesellschaftlichen Situation am Anfang des dritten Jahrtausends ist ihre Botschaft aktueller denn je.

Die 95 Thesen wurden neu veröffentlicht in dem Buch:

<http://jeremia-verlag.com/95-thesen-fuer-2017-von-lothar-gassmann.html>

Lothar Gassmann, NEUE 95 THESEN FÜR 2017, Jeremia-Verlag

www.jeremia-verlag.com

Dieses Buch enthält zudem: die 96 Thesen des Verfassers zum Austritt aus der EKD, sein Taufzeugnis, ein Glaubensbekenntnis für die Gründung unabhängiger bibeltreuer Gemeinden sowie 30 Ratschläge für Prediger des biblischen Evangeliums.